

Bezugspreis:
Monatlich 1,80 M., monatlich 60 Pf.,
durch den Briefträger 2,22 M., bei der
Post abgeholt 1,80 M.

Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Mäxteverzeichnis.
3. Kassaulischer Landwehr.
4. Gewinnliste der Preuß. Klassenlotterie.

Er erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Raffaener Bote

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieder, Limburg. — Redaktionsdruck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Anzeigenpreis:
Die stehengehaltene kleine Zeile oder deren
Raum 15 Pf. Kleinanzeigen kosten 40 Pf.

Anzeigen-Akademie:
Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen
Agenturen bis zum Vorabend. — Abatt
wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezerstraße 17.
Telefon: 111. —
Telegraph: 111.

Nr. 279.

Limburg a. d. Lahn, Freitag, den 3. Dezember 1915.

46. Jahrgang.

Die englische Niederlage in Mesopotamien. Die anglo-indische Armee ging um 100 Kilometer zurück.

Bei Mitrowitz 4000 Serben
gefangen genommen.

Deutscher Tagesbericht vom 1. Dezember.

WB. Großes Hauptquartier, 2. Dez.
(Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Außer Artillerie- und Minenlampfen
in verschiedenen Stellen der Front
keine besonderen Ereignisse.

Nordwestlich von St. Quentin
bei ein wegen Motorschadens nieder-
gegangener Doppeldecker mit zwei eng-
lischen Offizieren in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Die Schilderung des russischen Tages-
berichtes vom 29. Novemb. über Kämpfe
bei Illuxt—Kasimirski ist frei-
gefunden.

Bei der Armee des Generals Grafen
von Bothmer wurden vorgehende
schwache Abteilungen der Russen von
den Vorposten abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Westlich des Vim wurden Bol-
janic, Plevlje und Jabuka besetzt.

Südwestlich von Mitrowitz wur-
den 4000 Gefangene und zwei Ge-
schütze eingebracht.

Oberste Heeresleitung.

Bedenkliche Abwehr an d. Sionzofront.

Fortschritte geg. die Montenegriner.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

WB. Wien, 2. Dez. Amtlich wird verlautbart,
2. Dezember 1915:

Russischer Kriegsschauplatz:
Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Italiener erneuerten ihre Angriffe auf den
Brennerpass von Tolmein und auf unsere Berg-
stellungen nördlich davon. Vor dem Wetzli Sch
wurden drei, vor dem Berggraben nördlich von
Lahr zwei Vorstöße des Feindes zusammen. Im
Südwesten werden zerstört die italienische Artillerie
die Geschütze hinter unserer Front. Der Brücken-
kopf hand stelltenweise wieder unter Trommelfeuer
wurde von sehr starken Kräften mehrmals ver-
stärkt angegriffen.

Bei Celawitz versuchte die feindliche Infanterie
unter dem Schutze des Nebels durchzubrechen. Ab-
wehren unseres Infanterie-Regiments Nr. 57
wurden hier drei Stürme ab.

Es kam es zu keinen größeren Infanterie-
kämpfen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Deute früh sind wir in Plevlje eingerückt.

Die Einnahme der Stadt war das Ergebnis
vordringender Kolonne hatte gestern den
bei Boljanic geworfen, die über Plevlje
vordringende Gruppe die Höhen nördlich von Plevlje
übernahm, eine dritte die Montenegriner bei Ja-
buka vertrieb.

Ältere Truppen wurden von der mohammed-
an Bevölkerung mit Jubel begrüßt. Der Rück-
zug der Montenegriner ging zum Teil fluchtartig
zu.

Südwestlich von Mitrowitz brachte ein öster-
reichisch-ungarisches Infanteriebataillon vierhundert ser-
bische Gefangene, zwei Geschütze und hundert er-
beutete Pferde ein.

Die Bulgaren sehen die Verfolgung auf
Djadowa fort.

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Niederlage der Engländer vor Bagdad.

Türkischer Tagesbericht.

WB. Konstantinopel, 2. Dez. Amtlicher Bericht
des Hauptquartiers. An der Front ver-
folgen unsere Truppen den Feind energisch, um die
Niederlage der Engländer zu vervoll-
ständigen. Wir stellen fest, daß die feind-
lichen Verluste vom 23. bis 26. November
5000 Mann übersteigen. Abgesehen davon
verloren eine Reihe demoralisierte Offiziere die
Soldaten und die Truppenteile, um sich in die Um-
gebung zu retten. Der Feind schaffte an einem
einigen Tage mit Dampfschiffen etwa 2900 Ver-
wundete fort. Der politische Agent im englischen
Hauptquartier, Sir Komei befindet sich unter den
Verwundeten. Da der Feind seinen Rückzug auch
in dem stark befestigten Aizje nicht zum Stillstand
bringen konnte, so versuchte er sich mit einer Nach-
hut unter dem Schutze seiner Monitore 15 Kilo-
meter südwestlich dieser Vertheidigung zu halten, aber
durch einen in der Nacht vom 30. November zum 1.
Dezember von uns unternommenen überraschenden
Angriff wurde der Feind gezwungen, sich
weiter in der Richtung auf Rut al Annara 170
Kilometer südlich von Bagdad zurückzuziehen.

Wir fanden in Aizje und seiner Nachbarschaft
viel Munition, Ration und verschiedenes
Kriegsgerät. Unsere in die Umgebung entsandten
Krieger erbeuteten etwa 100 Kamele des Feindes.
Die Tatsache, daß es dem Feinde nicht mehr ge-
lang, auch nur einen kleinen Teil der Gegenstände
und des Kriegsmaterials, das er im Stich ließ, an-
zuzünden und daß er eine Menge von Gegenstän-
den, die Offizieren gehörten, und die technischen
Ausstattungsgegenstände nicht mehr mitführen
konnte, ist ein Beweis für die große Nieder-
lage. Außerdem erbeuteten wir ein Kriegsmotor-
boot und einen eisernen Reichter, der mit Mun-
ition und Munition angefüllt war, sowie ein
Flugzeug. Wir stellen fest, daß der Feind auf sei-
nem fluchtartigen Rückzuge mehrere Ritten mit
Munition in den Tigris warf. Die Engländer
teilten, um die Niederlage zu verheimlichen,
der Bevölkerung in der Umgebung mit, daß sie
einen Waffenstillstand mit uns geschlossen hätten,
aber die schnelle Verfolgung durch unsere Truppen
kennzeichnet dies als eine bloße Ausflucht. Vor
vier Flugzeugen, die wir dem Feinde abnahmen,
wurden drei wieder hergestellt und fliegen jetzt
über den feindlichen Reihen.

An der Kaukasusfront ließ der Feind in
der Gegend von Wan bei einem Gefecht am 30.
November mit unseren fliegenden Abteilungen 250
Tote auf dem Kampfschilde zurück. Der Feind flüch-
tete in östlicher Richtung.

Arabische Stämme auf der Verfolgung der Engländer.

Berlin, 2. Dez. Die „B. Z. a. M.“ meldet aus
Konstantinopel: Die Bedeutung des großen Er-
folges über die Engländer im Irak
liegt an der Teilnahme der arabischen
Stämme am Kampf, deren die Engländer ganz
sicher zu sein glaubten. Einer der härtesten und an-
gelegensten Stämme schlug sich endgültig auf die
türkische Seite. Die zu den Türken übergetretenen
Stämme nahmen auch jetzt die Verfolgung der
Engländer auf. Bisher sind die Engländer schon
110 Kilometer zurückgewichen.

Die französische Anleihe in England.

Berlin, 2. Dez. Die Neue Zürcher Zeitung
meldet: Die englische Regierung läßt die Zeich-
nungen auf die französische Anleihe von 1200 Mil-
lionen Francs nur unter der Bedingung zu, daß
die gesamte Zeichnungssumme in England bleibt
und zur Bezahlung von englischen Lieferungen an
Frankreich gilt.

Die Unterzeichnung des Londoner Vertrages durch Italien.

Paris, 2. Dez. (Etr. Brtt.) Die der Mailän-
der Korrespondent des „Matin“ versichert, hat der
italienische Botschafter in London erst am
30. November seine Unterschrift unter den Lon-

doner Solidaritätsvertrag vom 5. Sep-
tember 1914 vollzogen.

Der Papst schlägt einen Weihnachts- waffenstillstand vor.

WB. Mailand, 2. Dez. „Sera“ meldet aus Rom,
der Papst werde dem nächsten Konfistorium einen
Aufruf an sämtliche christlichen krieg-
führenden Völker vorschlagen, nach dem ein
Waffenstillstand für die Weihnachts-
feier angelehrt werden soll. Der Vorschlag
soll bereits nichtamtlich unterbreitet worden sein.
Durch Verwendung des Konfistoriums habe man
eine größere Öffnung auf einen Erfolg.

Der türkische Sieg in Mesopotamien.

Konstantinopel, 2. Dez. (Etr. Bln.) Die Be-
deutung des großen Erfolges über die Engländer
im Irak liegt in der Teilnahme der arabischen
Stämme am Kampfe, deren die Engländer ganz
sicher zu sein glaubten. Es ist bemerkenswert, daß
in ihrer Haltung gerade in dem Augenblick ein
Umschwung eintrat, als die Ausfahrten der Engländer
vorübergehend gebessert schienen. Vor etwa 14
Tagen langte hier die Mitteilung an, daß einer der
härtesten und angelegensten Araber sich be-
stimmt und endgültig auf die türkische Seite geschla-
gen habe. Seitdem rechnen die Feinde der Ver-
hältnisse mit voller Sicherheit auf schwere Verluste
für die Engländer. Dieselben Stämme haben jetzt
auch die Verfolgung der Engländer aufgenommen,
die zu einer endgültigen Niederlage für die britischen
Truppen führen dürfte. Bisher sind diese schon um
110 Kilometer zurückgewichen.

Konstantinopel, 2. Dez. (Etr. Brtt.) Die
Stadt ist wegen des neuen Sieges über die Eng-
länder im Schutze des Feindes besetzt. Es han-
delt sich um ein bedeutendes Verfolgungsgefecht.
Die Engländer sind in wilder Flucht etwa 100
Kilometer geflohen. Beim Rückzugskampfe trat
eine starke Demoralisierung der anglo-indischen
Truppen zu Tage, die sich noch deutlicher zeigte,
als einige arabische, bisher passiv gebliebenen
Stämme in den Flankenangriff gegen die Engländer
eingriffen.

Das Ende der serbischen Armee.

Mit den von den Bulgaren bei Bistrend gefan-
genen Serben steigt die Gesamtzahl der im Okto-
ber und November kriegsgefangenen Serben auf
rund 140 000. Die Gesamtzahl der noch vorhande-
nen und verstreuten serbischen Truppen wird auf
höchstens 50 000 Mann geschätzt.

Serbische Zukunftsmöglichkeiten.

Sofia, 2. Dez. (Etr. Bln.) Ein bulgarischer
Minister machte folgende Äußerung: Es entzieht
sich meiner Kenntnis, ob Serbien als Staat völ-
lig verschwindet, oder ob ein Teil Ser-
biens selbständig oder mit Montenegro
vereint fortbestehen wird. Im letzten Falle wür-
den alle Maßnahmen getroffen werden, um künf-
tig jede altserbische Propaganda unmöglich zu
machen. Albanien wird selbständig
bleiben.

Das Schicksal des mazedonischen Expeditionskorps.

Lyon, 2. Dez. Der Nouvelle Presse schreibt über die
Lage des anglo-französischen Expeditionskorps an
der Balkanfront: Mit Regelmäßigkeit erwartet man
in Frankreich den Zusammenstoß der
feindlichen Armee. Eine ernste Gefahr be-
droht unsere Front, die sich immer mehr verengt.
Unsere Stellung wird immer mehr zur Defen-
sivstellung, um sich gegen einen an Zahl drei-
mal überlegenen Feind zu verteidigen.
Unsere einzige Hoffnung ist, bis zum Ein-
treffen der russischen Hilfs Expedition
auszuhalten. Das Blatt glaubt jedoch nicht
mehr an die russischen Versprechungen, die die fran-
zösischen Erwartungen immer getrübt hätten.

Die bulgarische Beute.

50 000 Gefangene, 265 Geschütze.

WB. Sofia, 2. Dez. Amtlicher Bericht vom 30.
November. Unsere Truppen führen die Offensive
über Bistrend hinaus fort. Seit Kriegsbeginn ge-
gen Serbien (14. Oktober) bis zur Einnahme
von Bistrend (29. November) haben wir den Ser-
ben folgende Beute abgenommen: 50 000 Gefan-
gene, 265 Geschütze, 136 Artilleriemunitionswagen,
ungefähr 100 000 Gewehre, 36 000 Granaten, drei
Millionen Geschwaderpatronen, 2350 Eisenbahnwagen

und 63 Lokomotiven. — Nach der Einnahme von
Bistrend und Kruschewo befehlten wir Probi auf
der Straße Bistrend-Briley. — Auf der Front der
anglo-französischen Truppen keine Veränderung.

Die Kämpfe um Monastir.

Lugano, 2. Dez. (Etr. Brtt.) Um der Be-
setzung Monastirs den Rückzug abzuschneiden, mar-
schierte eine bulgarische Kolonne längs des
linken Ufers des Ticherna nach Prod an der grie-
chischen Grenze, eine andere bulgarische Kolonne
über Kirschewo nach Sandjabotin an der albanischen
Grenze. Die Temperatur in Monastir beträgt
12 Grad Kälte. Der Korrespondent des „Secolo“
sah dort 40 erfrorene serbische Sol-
daten.

Rumänien.

WB. Bukarest, 2. Dez. Meldung der Indepen-
dance Roumaine: Die rumänischen Behörden ha-
ben die Marnasperre in dem rumänischen Donau-
lauf angeordnet, beginnend bei Turskismil an
der rumänisch-bulgarischen Grenze bis Kilometer
340 und von Galatz bis zur Bruthindung. Wegen
gefährdeter Schifffahrt können Handelschiffe an
genannten Stellen nur unter Führung ermäch-
tigter Piloten passieren. Am Eingang der genannten
Zone werden Bojen aufgestellt. Die Rahregel ist
den Vertretern der Mächte mitgeteilt worden. Die
Hafenbehörden sind verständigt.

Vorliegende Maßnahme richtet ihre Spitze ge-
gen Russland, das ja gedroht hatte, in Bulgarien
eine Landung vorzunehmen. Ansehend will Ru-
mänien die verkündigte Neutralität nunmehr auch
gegen Russland geltend machen. Bislang wurde
Russland von den rumänischen Behörden sehr be-
günstigt, während man bei allen Schifffahrten gegen
Oesterreich und Deutschland sich immerfort auf die
Neutralitätsbestimmungen berief.

Aufgeben der Sionzo-Offensive.

WB. Wien, 2. Dez. Das „Neue Wiener Jour-
nal“ meldet aus Lugano: Die italienische Presse
scheint die öffentliche Meinung auf das Aufgeben
der Offensive am Sionzo vorzubereiten, denn seit
gestern veröffentlichte sie Artikel über die Schwie-
rigkeiten dieser Offensive und über die Vorteile,
die der Feind durch seine Stellungen hat, an denen
sich alle Kräfte brechen müßten. Die bisherigen
Erfolge seien trotz aller Kraftanstrengung ganz be-
deutungslos.

Griechenland unter dem Schraubstock.

Eines der Zwangsmittel, um Griechenland ge-
füglich zu machen, war die Blockade der griechischen
Küsten und das Zurückhalten der in ägyptischen,
französischen, italienischen und englischen Häfen lie-
genden griechischen Schiffe. Das Anstößige Amt
in London ließ zwar die Verhängung der Blockade
dementieren; englische Blätter gaben aber zu, daß
sie tatsächlich ausgeübt werde. In dem Maße, in
dem Griechenland sich bereit zeigte, den Forderungen
des Viererbundes nachzugeben, hörte die Behinderung
der griechischen Schifffahrt auf, und
man sprach von „Erläuterungen“, die der Ver-
band großmütig gewähre. Was ein nach Völker-
recht bestehendes Recht jedes unabhängigen Staa-
tes war, sollte in diesem Falle eine von den
Rechtsverleßern zugelassene Gunst sein. Damit
werden die völkerrechtliche Begriffe auf den Kopf
gestellt, aus Sinn wird Unsinn, aus Wohltat
Vlage.

Kann man bei dem Vorgehen der „Vierzehn
der kleinen Nationen“ gegen Griechenland
überhaupt noch von Völkerrecht reden? Was der
Viererbund in der neuesten Note von der griechi-
schen Regierung fordert, ist nackte Vergewaltigung.
Der ganze Bezirk von Saloniki soll dem französisch-
englischen Truppenkommando zur freien Ver-
fügung übergeben werden, ebenso die von Saloni-
ki ausgehenden Bahnlinien; alle Küstengewässer
sollen unter Bewachung der englischen, französi-
schen und italienischen Geschwader mit freiem
Durchsuchungsrecht kommen. Nicht verlangt wird
die Demobilisierung des griechischen Heeres, aber
nicht etwa weil diese Forderung offenbar rechts-
widrig, sondern weil sie zwecklos wäre. Werden
die griechischen Reserven entlassen, so wird der
Schub unmöglich gemacht, den Griechenland den
hart bedrängten französisch-englischen Expeditionstruppen
im äußersten Notfall gewähren könnte und
nach den verbreiteten Rechtsbegriffen der Entente-
politiker gewähren müßte.

Dieser Fall aber rückt von Tag zu Tag näher.
Der Versuch einer Verbindung des Ententeheeres
mit Teilen der geschlagenen serbischen Armee ist
endgültig gescheitert. Bulgarische Truppen haben
rechtzeitig einen Keil dazwischen geschoben, und be-
drohen den Rückzug der Verbündeten aus der
von ihnen besetzten außerst schmalen Zone im süd-
mazedonischen Warthort. Alles deutet darauf hin,
daß es sich für die Verbündeten nicht

mehr um den Nachschub von Verstärkungen, sondern um schleunigen Rückzug auf griechisches Gebiet handelt. Dann aber entsteht die Frage: Soll Griechenland, das vergrößerte, den bulgarischen und vielleicht auch deutschen und österreichisch-ungarischen Verfolgern mit Waffengewalt entgegenzutreten und so seine eigenen Vergrößerungen beschützen? König Konstantin und seine Regierung haben bisher trotz aller erzwungenen Nachgiebigkeit gegenüber den Anprüfungen des Biederbandes daran festgehalten, daß sich Griechenland unter keinen Umständen in den Krieg hineinziehen lassen darf. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Griechenland die neuesten Zumutungen unter Protest ertragen, aber jede Art von militärischer Aktion zu Gunsten der Biederbandstruppen ablehnen. Sollte es anders verfahren, der einen kriegsführenden Partei verfallen, was es der andern unfreiwillig erlaubt hat, nämlich Kriegshandlungen auf griechischem Boden vorzunehmen, so wäre seine Neutralität nicht mehr zu halten.

Eine Unterredung mit Kronprinz Rupprecht.

Der bayrische Kronfolger, Kronprinz Rupprecht, erklärte dem Kriegsberichterstatter des „A. G.“ gegenüber: „Ausharren! Nicht weichen! Siegen! Das ist unser Programm und hoffentlich auch unsere Zukunft! Die unsere Hoffnung ist nicht unbegründet, denn wenn der Feind bei seiner jüngsten, mit außerordentlicher Verschwendung durchgeführten Offensive, wobei wir numerisch schwächer waren, nichts zu erreichen vermochte, um wieviel weniger wird er in Zukunft etwas erreichen können, wo wir schon wieder kräftiger sind! Wenn es jetzt „an der Westfront keine besonderen Ereignisse“ heißt, so bedeutet dies dennoch ununterbrochen fortwährende Kämpfe. Es sind Stellungskämpfe, obwohl wir an dieser Front keine eigentlichen Stellungen haben. Unsere Positionen, die wir im Laufe unserer Angriffe erreicht haben, konnten wir erst später kampfsicher besetzen. Unsere Verluste sind gegenüber denjenigen des Feindes, besonders der Engländer, gering. Die Engländer verloren in den Oktoberkämpfen weit mehr Offiziere, was für sie um so schwerer in die Waagschale fällt, als sie eigentlich wenig aktive und noch weniger ausgebildete Reserveoffiziere haben.“ — Auf eine Bemerkung, wie oft bayrische Truppen Schulter an Schulter heldenhaft mit ungarischen Regimentern kämpften, erwiderte der Kronfolger: Ja, ich habe oft gehört, wie brav sich die Ungarn schlagen!

Die englischen Friedensziele.

Rotterdam, 2. Dez. (Gr. Bl.). Die „Westminster Gazette“ schreibt: In keinem Bande der Bundesgenossen ist eine nennenswerte Friedensbewegung im Gange. Wir wünschen nur Frieden unter derartigen Bedingungen, daß unsere Kinder und Kindeskinde vor einer Wiederholung der heutigen Schrecknisse bewahrt sind. Wir sind bereit, falls nötig, noch größere Opfer als bisher zu bringen.

Aus London wird ferner gemeldet: Lord Balfour erklärte in einer Rede, daß zwei Fragen mit der Friedensfrage verknüpft seien:

1. Die Bedingungen des Friedens; 2. wie verhindert werden soll, daß ein derartiger Krieg sich von neuem ereignet.

Die erste Frage könne er nicht berühren, weil England Bundesgenossen habe. Deutschland hätte die Hilfsquellen der Ententemächte stark unterschätzt. Ueber die Zukunft sagte er, es werde sich als unmöglich erweisen, den Frieden weiterhin durch Rüstungen zu erhalten. Sämtliche Großmächte, Neutrale und andere, müßten zusammenwirken, um den Frieden herzustellen und um zu verhindern, daß England geschädigt oder Deutschland durch die Last der Rüstungen mit dem Ruin bedroht werde. Asquith habe gesagt, England kämpfe für die Gerechtigkeit gegenüber Belgien. Heute aber sage er, auch für die Gerechtigkeit gegenüber Serbien.

Das Ringen um Woz

Schildert aus eigener Anschauung ein neutrales Militär Major Tannert im „Berl. Volksblatt“ wie folgt:

Die Lage an der Front übertrifft weit meine Erwartungen. Es ist beinahe unfassbar, nach einem großen italienischen Artilleriebombardement und schäumenden Infanteriesturm die Oesterreicher noch in der oft ganz veränderten Stellung zu finden. Der Geist der Verteidiger ist vom Schützengraben bis zum Kommandanten absolut der gleiche; der der eindringenden Infanterie. Ihre Unterstützung findet diese Ruhe in der Kraft und Sicherheit einer Taktik des Zusammenarbeitens von Artillerie und Infanterie, die jeder neuen Maßnahme des Feindes prompt und wirksam zu begegnen weiß. Die artilleristische und infanteristische Überlegenheit der Italiener ist numerisch bedeutend. Trotzdem behauptet die österreichische Artillerie ihre Stellung und weist die österreichische Infanterie Angriff um Angriff ab oder nimmt das Verlorene im Gegenstoß wieder. Die Italiener sind wohl schrittweise näher an die österreichische Verteidigungslinie herangekommen, haben auch den Verteidiger genötigt, da und dort die Frontlinie auszuweichen und an zwei Stellen den Italienern den eroberten Boden zu lassen, doch sind dies, auch abgesehen vom italienischen Aufwand an Zeit und Munition und Menschen, der einen ungeheuren Totalverlust ausmacht, wirkliche Kleinigkeiten. Alle diesseitigen Handlungen gelten dem stetigen Befestigen und Wiederaufbauen. Kein Mensch denkt an ein Weichen. Es herrscht ein erstaunlicher Humor überall. Sollte das Scheitern irgendwo derart eingebrückt würde, daß die Oesterreicher auf die zweite zurückgehen müßten, so würde wohl einfach der Tanz der letzten sechs Monate, der sich fast immer an der gleichen österreichischen Verteidigungslinie abspielte, in ähnlicher Weise von neuem beginnen. Die Entscheidung zwischen den beiden erbitterten Gegnern scheint am Monzo in der Weise fallen zu sollen, daß die Italiener sich verbluten, ehe sie auch nur einen politischen Erfolg für ihr ungeduldiges Hinterland erreicht haben werden.

Zwei Irrtümer.

W. Turin, 2. Dez. Die „Stampa“ bringt zwei militärische Artikel, von denen der eine nachweist, daß Italien wohl daran getan habe, sich nicht an den Balkanunternehmen zu beteiligen, das militärisch ein Verstum und eine Gefahr und politisch ein Mißerfolg sei. Der zweite Artikel sagt, daß die jetzt von einigen Blättern verlangte Truppenversendung nach Serbien, die den Serben helfen solle, ein großer Irrtum wäre. Richter werde in London da-

für eintreten, daß sowohl der Balkanfeldzug als auch das Dardanellenunternehmen rückgängig gemacht werden. Auch werde er dafür sorgen, daß nicht ein dritter Fehler mit einer unglücklichen Expedition nach Syrien begangen werde. Kritischer sei der Meinung, dem Biederbande bleibe, wenn er siegen wolle, nur ein Weg, nämlich die deutschen Einheiten in der Champagne u. im Artois zu durchbrechen. Nur auf diese Weise könne Ägypten gerettet werden.

Die Lage in Mazedonien.

Budapest, 2. Dez. (Gr. Bl.). Nach einer Sofioter Meldung des „A. G.“ beginnen sich die Franzosen und Engländer nach den erlittenen großen Verlusten einzugraben und sich auf die Defensive zu beschränken. Die Lage der von drei Seiten umklammerten Truppen ist kritisch.

W. Rom, 2. Dez. In ihrem Leitartikel, betitelt „Die Wirklichkeit auf dem Balkan“, stellt die „Tribuna“ fest, daß sich die Lage der Entente noch verschlimmert habe. Das serbische Heer sei nach Albanien verdrängt, wo es sich in trauriger Lage, ohne Unterhalt und Lebensmittel, befände und wofür wegen der Unterbootsgefahr und der Nähe des Hafens Cattaro von den Alliierten nur schwer Hilfe gebracht werden könne. Es sei unklar, ob es den Alliierten gelingt, in Saloniki einen uneinnehmbaren Stützpunkt zu schaffen. Auch auf Rumänien könne man nicht mehr zählen. Die einzige Hoffnung gelte der russ. Armee, die in Bulgarien einrücken solle. Die Alliierten könnten nur auf die eigenen Kräfte zählen. Auf dieser Grundlage könne man offen bekennen, daß die Lage auf dem Balkan wenig tröstlich sei und durch die russische Hilfe nur teilweise gebessert werden könne.

Die Flucht der serbischen Heeresreste.

Rotterdam, 2. Dez. (Gr. Bl.). Aus Athen wird dem „A. G.“ telegraphiert: Die Räumung ganz Serbiens durch die serbische Armee bestätigt sich. Die Reste des Heeres ziehen sich auf drei Wegen nach Durazzo, Scutari u. Südbalkan zurück. Es ist den Serben gelungen, ihre Gebirgsartillerie sowie einen Teil ihrer Feldgeschütze in Sicherheit zu bringen. Bei dem Rückzug nahmen die Serben alle Mägen im Alter von 15 bis 17 Jahren mit sich. Diese sollen militärisch ausgebildet werden, um später die Rücken der serbischen Armee auszufüllen. Die Zahl der Serben, welche das Land verlassen, wird auf mehr als 250 000 geschätzt.

Der Kampf um Monastir.

W. Genf, 2. Dez. Briefe aus Monastir berichten von äußerst schweren Kämpfen auf den Höhen vor Monastir. Oberst Bassifist hält noch die letzten Verteidigungswerke der Stadt. Er ist entschlossen, es bis zu Straßenkämpfen kommen zu lassen. Die 3000 Mann starke Verteidigungstruppe beabsichtigt, sich nach Reyna zurückzuziehen. Gegen 40 serbische Abgeordnete sind in Saloniki eingetroffen, darunter der Kammerpräsident. Die übrigen konnten Saloniki nicht mehr erreichen. Die nationale französische Waisenfürsorge beschloß, die serbischen Kinder in Städten Südfrankreichs unterzubringen. (W. Bl.).

Die Räumung von Monastir.

Lugano, 2. Dez. (Gr. Bl.). Nach einer Mailänder Meldung aus Athen laufen dort Gerüchte um, daß die Franzosen das serbische Gebiet räumen. Ein Telegramm des „Corriere“ aus Monastir besagt, daß Monastir von den serbischen Behörden und der Garnison am 23. November geräumt und der Bahnverkehr eingestellt worden ist. Die Garnison, darunter 6000 jüngst eingetretene serb. Rekruten, geht unter unangenehmen Umständen nach Albanien zurück. Auch der italienische und der englische Konful sind abgereist. Bulgarische Patrouillen kamen 8 Kilometer vor Monastir an.

Proviant nach Scutari.

Paris, 2. Dez. (Gr. Bl.). Der „Temps“ meldet aus Rom, es seien alle Vorbereitungen getroffen worden, um das serbische Heer auf seinem Zuge durch Nordalbanien verproviantieren zu können. Es werde hierfür der Fluß Bojana benutzt, der den See von Scutari mit dem Adriatischen Meer verbindet. Die Bojana sei für Dampfschiffe befahrbar. Es seien bereits auf diesem Wege Lebensmittel an das serbische Heer geschickt worden. Auch die Straße Rom-Basar-Vodgoriza über Montenegro werde benutzt.

33 000 Engländer in deutscher Gefangenschaft.

London, 1. Dez. (Gr. Bl.). Im Unterhaus wurde mitgeteilt, daß sich in Deutschland gegenwärtig annähernd 32 000 englische Soldaten und 1050 Seelen als Kriegsgefangene befinden.

Kampf an der bulgarischen Südküste.

Sofia, 2. Dez. (Gr. Bl.). „Kambana“ meldet: In der Nähe von Varna (an der ägäischen Küste Bulgariens) wollten die bulgarischen Behörden ein französisches Schiff, das Salz lieferte, kapern. Die Franzosen bombardierten hierauf die Küste am ägäischen Meer, wobei sie ihr eigenes Schiff versenkten. Die Besatzung des Schiffes geriet in bulgarische Gefangenschaft. Sämtliche Mannschaften der Besatzung sind Meger, die kein Wort Französisch verstehen.

Deutsche und österreichische Kohlen für Rumänien.

W. Bukarest, 2. Dez. Die rumänische Regierung teilte mit, daß die Zentralmächte aus Schlesien und Böhmen große Kohlenmengen nach Rumänien abgaben. Auch Ausland sandte auf Schiffen 5000 Waggonsladungen Kohlen.

Aufhebung der Kornzölle.

W. Bern, 2. Dez. Wie aus Rom gemeldet wird, veröffentlicht die „Gazette Ufficiale“ ein Statthalterdekret, wonach die Abschaffung der Kornzölle bis 30. Juni 1916 verlängert wird. Die Zollfreiheit erstreckt sich auch auf Griechenland.

Was Dennis Codrin erzählt.

W. Rotterdam, 2. Dez. Der Korrespondent der „Londoner Daily Mail“ in Messina hatte eine Unterredung mit dem franz. Reiseminister Dennis Codrin. Dieser hob den begeisterten Empfang hervor, der ihm in Griechenland bereitet wurde u. erklärte, es habe ihn besonders gefreut, daß man ihm in Athen zugerufen habe. „Wieder mit den Boches...“ Dies beweise, daß das griechische Volk die Bedeutung des Wortes Boches verstehe. König Konstantin sei nicht deutschfreundlich; er habe nur den heißen Wunsch, daß Griechenland neutral bleibe. Der König sei über seine Unterredung mit Ritchener sehr befriedigt gewesen und habe Dennis Codrin gegenüber nicht verhehlt, wie sehr im Ritchener imponiert habe. Ueber die zweite Note der Entente an Griechenland äußerte Dennis

Was geschah heute vor einem Jahr?

Am 3. Dezember 1914:

Im Elsaß und in Flandern franz. Angriffe unter schweren feindl. Verlusten abgewiesen. Die deutsche Offensiv in Polen nimmt einen normalen Fortgang.

Cochin, er glaube nicht, daß sich weitere diplomatische Aktionen als notwendig erweisen sollten. Griechenland habe schon grundfänglich darin gewilligt, die Gauger Bestimmungen über die Neutralität nicht in Anwendung zu bringen. Die zweite Note bezog sich ausschließlich auf Einzelheiten der von Griechenland schon gegebenen Zusagen.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Es wir immer klarer, daß die Niederlage der Serben bei Brikren am 29. November ein entscheidender Schlag war. Schon allein der Verlust von über 17 000 Mann an Gefangenen u. von 50 Geschützen war für die Reste des serbischen Heeres eine Katastrophe. Außerdem stießen die Bulgaren überall auf Reste vernichteter Munition und Kriegsmaterials, aus denen der hohe Grad der Auflösung der serbischen Armeeteile, die hier zerstreut wurden, zu entnehmen ist. Nach der Einnahme von St. Ilija und Jezere rückten die Bulgaren über die Tscherscheva Planina in der Richtung auf Suharska an der Topluka sehr energisch vor. Schon während dieses Marsches häuften sich die Zeichen eines fluchtartigen Rückzuges. Tierfabaker, allerhand Fuhrwerk, zumeist beschädigt, säumten die Straße. Nach Erreichung von Suharska wurde das Bild immer wilder. In einem wahren Trümmerhaufen von Kriegsmaterial aller Art zogen hier die verfolgenden bulgarischen Kolonnen vorbei. Alles wies darauf hin, daß der Rückzug bereits in Flucht ausartete und die zurückgehenden Massen jeden innern Halt und ihren Charakter als militärischen Faktor verloren haben. Überall ergaben sich serbische Truppen in Menge und als die Bulgaren in Brikren einzogen, fanden sie dort nur die verbrannten Reste der aus 50 Kraftwagen bestehenden Kolonne, die zur Beförderung des serbischen Hauptquartiers diente. Indessen hatten die von Vrile gegen Westen und Nordwesten vorrückenden bulgarischen Truppen die Städte Krushevo und Reshovo besetzt und die dort kämpfenden kleinen serbischen Abteilungen in der Richtung gegen Dibra und gegen Gostivar zurückgeworfen. Die Lage der Franzosen an der als Brückenkopf ausgebauten Stellung bei Krivolaz wird immer bedenklicher. Von drei Seiten halten die Bulgaren diese bereits eingeschlossen. Die Montenegriner sind durch die Eroberung des Höhenrandes der Hochfläche von Tschernovo zehn Kilometer nördlich von Plevlje in ihrem Rückzug über das tief eingeschnittene Tal der Tara bereits schwer bedrängt.

Am 2. Dezember früh rückten österreichische Truppen in Plevlje im ehemaligen Sanchohof Nordbazar siegreich ein. Die mohammedanische Bevölkerung, die sich freudig an jene Zeit erinnert, in der ihre Stadt durch Jahre einen österreichisch-ungarischen Brigadestab in ihren Mauern beherbergte, empfing die Österreicher Truppen mit begeistertem Jubel. Unter fortwährenden Kämpfen mit dem sich jäh verteidigenden Gegner rückten die Oesterreicher von drei Seiten gegen diese Stadt heran. Eine Kolonne, die nach den Siegen bei Gajnice und an Metalka-Sattel von Nordwesten auf Plevlje heranzuging, eroberte nach Verwundung der 1306 Meter hohen Bijevceva Glava den etwa 18 Kilometer von Plevlje entfernten Ort Bojana, der eine montenegrinische Militärstation ist, und worin der Feind in südlicher Richtung. Die von Uvaz und Vrbosja über die Vj. Planina und beiderseits der Sutjeska auf Plevlje vorstehenden Kolonnen näherten sich am 1. Dezember nach Erstürmung der zwischen 1300 u. 1000 Meter hohen Erhebungen, die Plevlje in einem Halbkreis umgeben, dieser Stadt von Norden her, während die aus dem Tale des Lim vor Prijepolje her vordringende Kolonne die im Sattel von Jabuka sich aufhaltenden Montenegriner aus ihren Stellungen vertrieben, die nun überall fluchtartig zurückgehen.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef. Berlin, 2. Dez. Personen, die mit Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef bei dem Besuche in Schönbrunn in Berührung kamen, rühmten des ernstesten gesunden Aussehens, seine geistige Regsamkeit und seine ernste, aber zuversichtliche Stimmung. Ebenso bestätigten sie, daß Kaiser Franz Josef trotz seines hohen Alters sich körperlich überaus wohl befindet und eine staunenswerte geistige Aktivität besitzt, die ihn befähigt, die Ereignisse des Weltkrieges bis in die kleinsten Einzelheiten zu verfolgen und sich ein klares Urteil darüber zu bilden. Der Besuch Kaiser Wilhelms war, wie mir versichert wird, seit langem geplant und wurde nur aus Rücksicht auf das Schonungsbedürfnis des Kaisers Franz Josef bis in den sechzehnten Kriegsmonat hinausgeschoben. Derselbe Grund war es auch, der es diesmal wieder ratsam erscheinen ließ, den Besuch so kurz und so einfach wie möglich zu gestalten. Eine intime Aussprache beider Monarchen nach so gewaltigen Ereignissen war der einzige Anlaß des Besuchs, der einen in jeder Hinsicht voll befriedigenden Verlauf genommen hat.

* Auszeichnung des österreichischen Kronfolgers. Wien, 2. Dez. Gelegentlich des Besuchs in Wien hat der deutsche Kaiser den Kronfolger Erzherzog Karl Franz Josef als laute der deutschen Marine gestellt. Der Erzherzog tritt damit an die Stelle, die sein verewigter Oheim Erzherzog Franz Ferdinand viele Jahre hindurch inne hatte. Das Handschreiben des Deutschen Kaisers erinnert auch an diese Tatsache.

* Wegen die polizeilichen Strafanzeigen. München, 2. Dez. Der Minister des Innern bringt angeht der Mehrung von Strafanzeigen den unterstellten Behörden zur Kenntnis, daß er es durchaus nicht billigen könne, wenn bei jeder Überretung polizeilicher Anordnungen sofort Anzeige erstattet werde, anstatt durch Belehrungen und Warnungen den Gesetzesübertretungen vorzubeugen.

* Befandaufnahme von Kaffee, Tee und Kakao. Berlin, 2. Dez. Eine Bekanntmachung des Bundesrats ordnet eine Aufnahme der Vorräte von Kaffee, Tee und Kakao für den 3. Januar 1916 an.

Aus Deutsch-Südwest.

Amsterdam, 2. Dez. (Gr. Bl.). Aus Südafrika wird gemeldet: Mit dem Dampfer „Medenburg“ sind gestern u. a. auch 68 Mannschaften und 17 Offiziere des Roten Kreuzes aus Deutsch-Südwestafrika angekommen. Sie waren seit Juli in Gefangenschaft in Afrika. Sie hatten über die Behandlung während ihres vierjährigen Aufenthaltes in England, wo man ihnen nicht genügend Nahrung gegeben hat.

Oesterreich-Ungarn.

Eröffnung des ungarischen Parlaments.

Budapest, 1. Dez. (Gr. Bl.). Zu der ersten Sitzung der gestern eröffneten dritten Kriegssitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses waren die Abgeordneten in großer Zahl erschienen. Auch die im Felde stehenden waren auf Bewilligung des Armeekommandos zur Tagung heimgekehrt.

Präsident Paul Boethi wies in seiner Eröffnungsrede auf die düstere Situation hin, die während der letzten Tagung an allen Grenzen des Landes vorherrschend gewesen war, als sich auch Italien, damals noch unser Bundesgenosse, gegen uns bewaffnete. Trotz dieser schweren feindlichen Zeiten gab es kein einziges Mitglied der Nation oder des Hauses, das kleinmütig geworden wäre. Die ganze Nation vertraute unerschütterlich auf den Sieg unserer heiligen Sache. Wir vertrauten unserer Armee, der Kraft unserer treuen Bundesgenossen und den höheren moralischen Qualitäten, die in diesem Kampfe früher oder später den Sieg unserer gerechten Sache bringen müssen. Was sich bisher geschehen ist, erscheint wie ein Traum. Vereint mit unseren glorreichen Verbündeten erobern wir Polen und besiegten hunderttausend Quadratkilometer russischen Bodens mit mächtigen Festungen. Das wortbrüchige Volk unserer ehemaligen Verbündeten steht außerhalb unserer vorher bestimmten äußersten Verteidigungslinie. Trotzdem es hunderttausende seiner Soldaten geopfert, trotzdem es viermal seinen Angriff erneuert hat, ist es mit keinem Schritte vorwärts gekommen. Die Angriffe zerfielen an dem unwiderstehlichen unserer Soldaten. Die Eroberung Konstantinopels ist ein verflüchtigter Traum. Darüber sind, wenn auch nicht eingestanden, auch die Feinde zur Tagesordnung übergegangen. Nicht nur die Harmonie der Gefühle, sondern auch die Erwägung der realen Interessen hat die heldenmütige bulgarische Nation an unsere Seite gestellt. Wir vereint mit den Deutschen und Bulgaren haben das Gebiet des benachbarten Staates durchstocht und Serbien den letzten Todesstoß gegeben. Doch wir sind noch nicht am Ende der Kämpfe. Es können uns noch harte Prüfungen bevorstehen. Die Waffen können wir erst ruhen lassen, bis uns objektive Garantie für die unge störte nationale und wirtschaftliche Weiterentwicklung verschafft werden. Ohne optimistisch zu sein, können wir betonen, daß wir um einen bedeutsamen Schritt dem Ende näher gekommen sind. Die Gefühle, die uns mit unseren treuen Verbündeten, in erster Reihe mit dem mächtigen deutschen Reich und dessen würdigen Oberhaupt verbinden (Erfreue und Applaus), sind nicht konventionell. Die gegenseitige Reizung der Verbündeten ist nicht pflichtmäßige Freundschaft. Unsere Interessen sind es, die in diesem größten Kriege der Welt durch ein begabenes Feuer zu einer unzerbrechlichen Masse verschmolzen worden sind, die gegen jeden Feind eine unüberwindliche Mauer geschaffen haben und die eine Garantie für eine freie Weiterentwicklung gegen jeden Feind bilden.

Der Präsident schloß mit einer Guldigung für den greisen König, der heraldischen Begrüßung der Armee und der ihr verbündeten Deutschen, Tschechen und Bulgaren. (Lebhafte Applaus.)

Die dritte Kriegssitzung des ungarischen Reichstags wird bis Januar hinein währen. Die Beratungen über die eingebrachten Vorlagen beginnen erst nächste Woche.

Die von dem Bundesminister unterbreitete Vorlage über die Heranziehung von 50 bis 55 jährigen Männern zur persönlichen Dienstleistung in außerordentlich wichtigen Fällen zu Kriegszwecken besagt, daß die Einberufungen nur innerhalb der Landesgrenzen u. nur für die Dauer von sechs Wochen verwendet werden dürfen. Eine nochmalige Einberufung kann erst nach zweimonatiger Unterbrechung erfolgen. Viel bemerkt wurde, daß der Sitzung des Magnatenhauses auch der frühere Minister des Innern Graf Berchtold in der Uniform eines Truppen-Rittmeisters beizwohnte.

Italien.

Das italien. Parlament.

Rom, 2. Dez. Wie vorausgesehen war, wurde die Kammerersitzung durch mehrfache nationalpolitische Kundgebungen eingeleitet. Zunächst sprach der Kammerpräsident Marcora. Er feierte den Sieg mit patriotischen Worten. Während die große Mehrheit der Kammer sich erhob und Beifall erteilte, blieben die Sozialisten, aus deren Reihe die Redner: „Hoch die Republik!“ riefen. Die Mehrheit der Kammer protestierte unter den Rufen: „Wieder mit euch Oesterreichern, euch Vaterlandsverrätern!“ Alsdann sprach Minister Sonnino. Er legte dar, daß die diplomatische Lage derart sei, daß die Italiener auf Italien den Londoner Vertrag mitunterzeichnet haben. Verschiedene Zwischenrufe und Proteste der Sozialisten wurden von der Mehrheit niedergedrückt. Die Sozialisten durchdrangen nicht zu Worte kommen. Sonninos Rede wurde mit Beifall angenommen. Zu erwähnen ist noch aus Sonninos Rede, daß der Minister Italiens seine einkaufte für die politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit Italiens Serbiens. Davon hänge die Existenz Italiens als Großmacht ab. Im übrigen zeichneten sich die Reden Marcoras und Sonninos durch großen Schranken aus, da man greifbare Ergebnisse nicht namhaft machen konnte.

Sofales.

Limburg, 3. Dez.

Den Heldentod fürs Vaterland
am 8. Oktober 1915 in Russland der Rüst-
föhrer Heinrich Bongert im jugendlichen Alter von
20 Jahren. Ihre letzten Andenken!

An den Postämtern wird eine von
den Deutschen Vereinen des Roten Kreuzes aus-
gegeben „Deutsche Kriegskarte“, die den Frei-
willigenkämpfern von 5 Bg. eingedruckt trägt, für
den 10 Bg. verkauft. Den Ueberdruck von 5 Bg. für
jede abgeschickte Karte erhält das Rote Kreuz zur
Befriedigung seiner gegenständlichen Aufgaben.

Wir machen nochmals auf die bei-
den am Sonntag Abend und Sonntag Nach-
mittag in der „Alten Post“ stattfindenden
Konzerte aufmerksam, die dem Besucher außer
einem großen Kunstgenuss auch das erhebende Ge-
fühl bereiten werden, zu einer guten Sache beige-
tragen zu haben. Dem kann eine Einrichtung
wenigstens so viel Förderung als die von den betrei-
benden Frauenvereinen hauptsächlich ins Auge ge-
faßt. Mutterberatungsstelle. Die Verlegung des
Konzertes auf den Sonntag Nachmittag er-
möglicht einem weiteren Umkreis von Limburg
den bequemen Besuch dieser Veranstaltung, die
ebenfalls selbstverständlich keineswegs nur für die
„Mutterberaters“ bestimmt ist, sondern bei der auch
jeder „Einwohner“ Limburgs willkommen sein
kann. Regieren sind ja die ausübenden Künstler
zum Teil wohl bekannt. Welcher Limburger hätte
nicht schon Jrl. Martha Lammert bewundert oder
denen nicht für unsere Landsturmkapelle I.
Reihe werden ihre Anziehungskraft auch diesmal
wachsen. Und die Besucher werden es nicht übel
nehmen, wenn sie bei dieser Gelegenheit auch neue
künstlerische Kräfte kennen lernen werden, die uns
unser Nachbarstadt Frankfurt sendet. Allen denen
aber, denen die mitwirkenden Künstler sämtlich
noch unbekannt sind, können wir nur empfehlen, zu
kommen, um sich ein eigenes Urteil zu bilden. Sie
werden es sicher nicht bereuen.

Vorverkauf der Eintrittskarten in der Herz-
lichen Buchhandlung.

Die Hilfe für die kriegsgefangenen
Deutschen. (Abt. 7 des Kreiskomitees
des Roten Kreuzes zu Wiesbaden) wünscht, daß
sämtliche in Gefangenschaft geratene Deutsche aus
den Regierungsbezirken bei ihr angemeldet werden,
sowie, um die vielleicht in harter Gefangenschaft
befindlichen Deutschen im Falle der Bedürf-
nis der Angehörigen in dauernder Unterstützung
mit Geld und Lebensmitteln zu nehmen, andererseits
bei späterem Gefangenen-Austausch die Adresse
der Gefangenen stets zur Hand zu haben. Es ist
empfohlen, daß es noch eine Reihe von deutschen
Kriegsgefangenen gibt, deren Aufenthalt zwar den
Angehörigen bekannt ist, die aber noch nicht bei den
zuständigen Stellen gemeldet sind. Die Ab-
teilung 4 des Roten Kreuzes zu Lim-
burg bittet daher die Angehörigen aller bis jetzt
ermittelten oder gefangenen Personen aus dem
Kreis Limburg — soweit es bis jetzt nicht bei ihr
angemeldet — um eine diesbezügliche Mitteilung
nach folgendem Muster:

Nachname und Vorname, Zivilstand der fraglichen
Personen,
Tag und Ort der Geburt derselben,
keine vollständige Feldadresse,
Erfahrungsnummer,
Ort und Zeit der Gefangenschaft, sowie Angabe
ob vermisst gewesen, die letzte Nachricht
kam . . . von . . .
Adresse der Angehörigen.

Im Falle der Bedürftigkeit Beifügung einer Be-
stätigung der Ortspolizeibehörde über die
Bedürftigkeit des Antragstellers.

Von jeder Veränderung der Adresse eines Kriegs-
gefangenen bitten wir uns jedesmal sofort Mit-
teilung zu machen.

Auf dem Büro der Abteilung 4 (Zimmer 6 des
Landesamtes zu Limburg) liegen die Berichte über
die Zustände in den einzelnen Gefangenenlagern
und wird daselbst jegliche Auskunft über den
Namen, Vork- und Nachnamen nach der in Frage
kommenden Ländern gern und kostenlos erteilt.

Provinzielles.

Freiburg, 2. Dez. Dem Leutnant Hermann
Müller, im Fuß-Art.-Erst-Bat. Nr. 27, Sohn
des Herrn Lehrer Müller, wurde das Eiserne
Kreuz verliehen.

Die 2. Dez. Einzug des Reserve-Depots,
Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 91. Unsere
Stadt empfing heute die eingehenden neuen Trup-
pen der 91er, die neben den 91ern jetzt hier in
Limburg liegen, mit großer Begeisterung. Nach
10 Uhr lief der Zug hier ein. Unter klingendem
Musik durchzog das Bataillon die Stadt nach dem
Kriegsplatz, wo Herr Oberst von Wallenberg die
Truppe abnahm. Von hier rückte das Bataillon nach
dem Kasernenplatz, wo Herr Bürgermeister
Krause namens der Stadt den neuen Truppen-
führer herzlich willkommen hieß. Herr Oberst von
Wallenberg dankte für die freundlichen Begrü-
ßungen und brachte ein 3maliges „Hurrah“

Apollo-Theater.

Montag, den 4. Dez. v. 5 Uhr, Sonntag, den 5. Dez. v. 3 Uhr,
Montag, den 6. Dez. v. 7 Uhr an

Tirol in Waffen

in fünf gewaltigen Aufzügen.
Die heroischen Freiheitskämpfe vom Jahre 1809 im Film.
Einem Riesenspektakelangebot von Teilnehmern. Alle
Schaulustigen sind an historischer Stelle nach Desregger auf-
genommen, wo sie sich vor 100 Jahren zugetragen haben
und ihm erregt allgemeines Aufsehen und Bewunderung.
Die Marine als Wehrmacht.

Alle 2 Stunden Beginn der neuen Vorstellung.

Stienen-Honig!

naturrein, liefert
zu 11.40 Mk.
zu 1.20 Mk.
Johann Wolf,
Kreis Limburg, Lahn.

Zimmerwohnung

zu vermieten.
Verfügbare 15

auf den Obersten Kriegsherrn Sr. Majestät den
Kaiser aus. Die Kapelle der 91er konzentrierte auf
dem Marktplatz und im Offiziers-Kloster fand unter
Beteiligung der Spitzen der Behörden und
sämtlicher Offiziere ein Essen statt. Die Stadt trug
reichlich Flaggenhonneur.

Niederbiebach, 2. Dez. Dem Leutnant
d. R. Jos. Graulich von hier, Inhaber des
Eisernen Kreuzes, wurde die Deutsche Tapferkeits-
medaille verliehen.

Lahr (Kr. Limburg), 2. Dez. Dem Gefreiten
Jend vom Marine-Infanterie-Regiment Nr. 2,
Sohn des Polizeidiener Georg Jend von hier,
wurde für hervorragende Betätigung vor dem
Feinde in Westlandern das Eiserne Kreuz
1. Klasse verliehen. Gefr. Jend ist schon seit
längerer Zeit Inhaber des Eisernen Kreuzes
2. Klasse. In unserer Ortschaft sind bis jetzt 8
wädrer Krieger durch Verleihung des Eisernen
Kreuzes ausgezeichnet worden.

Padamar, 2. Dez. Am letzten Sonntag
hatte die hiesige Ortsgruppe des Vereins für
nassauische Altertumskunde zu einem
Vortrag in der Aula des Gymnasiums einge-
laden. Herr Professor Dr. Otto sprach über die
Feiern bei der deutschen Kaiser-
krönung in Rom. Durch begeisterte Worte
über die Größe des mittelalterlichen Kaisertums
wurde der Redner das Interesse an den Vorgängen
bei der Krönung zu wecken. Gespannt folgten die
zahlreichen Zuhörer dem Einzuge des zu krönen-
den in die ewige Stadt, wobei an dem wuchtigen
Grabmal Hadrians, durch die Reiterstadt zu dem
eigentlichen Krönungsort in der Peterskirche.
Kaiserlich wirkungsvoll waren die zahlreichen Bild-
er, durch die der Vortragende die Details der
Feier nahezubringen verstand. Besonders
dankbar war man für die Vorführung einer
Rekonstruktion der alten Peterskirche. Den Schluß
der fesselnden Ausführungen bildete eine Wür-
digung des neuen deutschen Kaisertums, das sich
in dem gewaltigen Kriege der Gegenwart so glän-
zend bewährt.

Weilburg, 2. Dez. Die Maul- und Klauen-
seuche ist im Oberlahnkr. in dem Gehöft des
Hiesigen Tiefenbach zu Willmar und unter dem Vieh-
besitzer der Fürstlich Wiedischen Verwaltung zu
Münkel ausgebrochen.

Hundsangen, 2. Dez. Am 30. November
feierten die Eheleute Anton Bendel und Frau
Katharina geb. Krämer in Hundsangen in voller
Mittigkeit das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Marientberg, 2. Dez. Herr Kreissekretär
Geibel, der nach seiner im Felde erlittenen Ver-
letzung seit 1. April d. J. seinen Dienst wieder
aufgenommen hatte, ist auf ärztliche Anraten und
auf seinen Wunsch zum 1. Januar 1916 an die
Königliche Regierung in Wiesbaden versetzt und
zum Regierungs-Sekretär ernannt worden. Die
Kreissekretärstelle wird vertretungsweise durch den
Zivil-Supernumerar Stahl-Wiesbaden verwaltet.

Wiesbaden, 2. Dez. Bahnhofsvorsteher
Gimbel ist vom 1. Januar ab zur Übernahme des
Bahnhofes Wunstadt nach dort versetzt.

Wiesbaden, 2. Dez. Heute starb im
hiesigen Krankenhaus nach qualvollen Leiden der
84jährige Schüler Morawitz aus Köppern, dem
ein unglücklicher Sturz vor 14 Tagen eine Kugel
in den Kopf geschossen hatte. Der Junge wollte mit
einem anderen Schulfreunde auf der Tannen-
mühle im Köpperner Tal Gänsefütter holen. Auf
dem Rückwege, die Dämmerung war bereits an-
gebrochen, suchten sie auf einem Ader Gänsefütter.
Blötzlich fiel ein Schuß und der Schüler Morawitz
fiel in den Winterfopf getroffen zu Boden. Er
kam wieder zu sich und konnte noch eine Strecke
gehen, bis er wieder niederfiel. Woher der Schuß
kam und von wem er abgegeben wurde, ist bis jetzt
sonderbarer Weise noch nicht festgestellt worden.

Wiesbaden, 2. Dez. Beim Schneeeinbruch
stürzte ein junges Mädchen aus Frankfurt zu un-
glücklich, daß es einen Beinbruch erlitt. Die Ver-
unglückte wurde dem Kaiserin-Friedrich-Kranken-
haus zugeführt.

Niederbach, 2. Dez. Dem im Reserve-Feld-
artillerie-Regiment Nr. 21 stehenden Gefreiten
Otto Gude (Sohn unseres verstorbenen Bürger-
meisters G.) wurde für besondere Tapferkeit vor
dem Feinde das Eiserne Kreuz verliehen.

Wiesbaden, 3. Dez. Der schon seit 40 Jahren
seines Amtes als Bürgermeister der hiesigen Ge-
meinde waltende Herr Jakob Rappes wurde
abermals einstimmig wiedergewählt.

Wiesbaden, 2. Dez. Die Ehre, in einem Korps-
befehl des Kommandierenden Generals Freiherrn
v. Marischall genannt zu werden, hatte der Unter-
offizier Adolf Schmidt, Sohn des Landwirts
und Wädrersmeisters Schmidt von hier. Er nahm
an einer Patrouille teil, welche die vordere rus-
sische Stellung durchschneidete und eine Anzahl Ge-
fangene einbrachte. Wegen seiner Unerschrocken-
heit wurde dem Genannten das Eiserne Kreuz
2. Klasse verliehen.

Wiesbaden, 2. Dez. Der Maschinenwärter
Peter Baur aus Rundersbach geriet in der Grube
„Vereinigte Genietriebe“ in das Räderwerk der elek-
trischen Aufwindvorrichtung und wurde auf der Stelle
getötet. — Bei Gerderfanden zwei kriegsge-
fangene Russen unter einem zusammenstürzenden
Schlösschen den Tod.

Kirchliches.

Ein Dementi.

W. Rom, 2. Dez. Der Osservatore Romano
dementiert die Gerüchte, die über die Entsendung
des Erzbischofs Dr. v. Hartmann nach Rom, der
mit reichen Geschenken des Kaisers gekommen sei,
ferner, daß der Kardinal Mercier nach Rom ge-
kommen sei, um genaue Befehle zu erhalten.
Der Osservatore Romano erklärt alle diese Gerüchte
für falsch.

Gerichtliches.

Wks. Höchst, 2. Dez. Vorsticht bei Neuerungen
in Gegenwart von Kindern ist verboten. Die Fa-
milie A. in Höchst zählt heute sechs Köpfe. Ein
siebtes Kind wird sich demnächst den andern an-
reihen. Der Vater ist vor einiger Zeit vor dem
Feinde gefallen. Die Mutter vermag bei ihrem
derzeitigen Zustand nur wenig zu arbeiten; und
allein von der Kriegsunterstützung leben zu müssen,
ist, wenn überhaupt möglich, keine Kleinigkeit, zu-
mal wenn sie, wie im gegebenen Falle, angeblich
nur 55 M. den Monat beträgt. Da ist der Frau in
Gegenwart ihrer Kinder dann manchmal das Wort
entschlüpft, daß man es eigentlich machen sollte wie
andere, die sich das, was sie zur Bekleidung ihrer
Lebensbedürfnisse nötig haben, kurzer Hand stehlen.
Sie dachte eigentlich nichts bei der Neuerung, die
lediglich ihrem Mißmut über ihre elende Lage
Worte verlieh; ihr 14jähriger Knabe aber fing die
Neuerung auf. Rächlicher Wille stieg er durch
ein offenes Oberfenster in ein Ladenlokal ein,
entwendete drei Salami-Würste, eine Wurst, 2
Brote sowie zehn Tafeln Schokolade, füllte sich
zunächst selbst davon, brachte dann einen Teil der
Wurst der Mutter, einen Teil der Schokolade einer
jüngeren Schwester und legte sich den Rest für spä-
tere Zeiten der Entbehrung zur Verfügung. Die Straf-
kammer verurteilte den Burschen, welcher zwischen-
seitlich in Hirsorgezählung untergebracht ist,
wegen Minderdelicts zu einem Verweis. Anklage
war wider ihn wegen schwerer Diebstahls erhoben.

Telegramme.

67 Jahre Kaiser.

Wien, 2. Dez. Der Jahrestag der Thron-
besteigung des Kaisers ist in der ganzen Monarchie
durch Festgottesdienste, patriotische Schulfeiern u.
Bereitstellungen für Kriegsfürsorgende began-
gen worden.

Blätter aller Nationalitäten und aller Partei-
richtungen widmen dem Festtage begeisterte Artikel,
in denen sie darauf hinweisen, daß die 67jährige
Herrschaftstätigkeit des Kaisers stets dem Wohl und
der friedlichen Entwicklung seiner Völker gewidmet
gewesen ist, die in dem Augenblick, da der Monar-
che der Krieg aufgezwungen wurde, sich einmütig
um den Thron scharten zur Verteidigung des Be-
standes und der Rechte der Monarchie. Die Blät-
ter verzeichnen mit größter Genugtuung die bis-
herigen Erfolge Österreich-Ungarns mit seinen
treuen Verbündeten, und drücken die festeste
Ueberzeugung und Zuversicht aus, daß es dem Kai-
ser beschieden sein werde, mit der ruhmgekrönten
Armee dem Reiche u. seinen Völkern einen segens-
reichen Frieden zu erringen.

Republik und Monarchie in China?

Amsterdam, 2. Dez. (Chr. Frst.) Die „Mor-
ning Post“ meldet aus Schanghai: Verschiedene
chinesische Zeitungen stellen fest, daß der Exkai-
ser sich offiziell mit der Tochter des Präsidenten
Zuanshikai verlobt habe.

Roosevelt als Präsidentschaftskandidat.

W. A. m. f. d. a. m., 3. Dez. „Daily Telegraph“
berichtet aus New York: Die „Progressive Nation
Party“ (fortschrittliche national Partei) beabsichtigt,
Roosevelt als Kandidaten für die nächste Präsiden-
tenwahl aufzustellen.

Der Weltkrieg.

Konstantin der Ständhafte und Benifol der
Listige.

Der „Bester Lloyd“ schreibt aus Athen: „De
Defense“ meldet, daß Benifol wiederholt versuch-
te, nach der Abreise Ritzners und Denys Cochins
eine Audienz beim König zu erhalten. König Kon-
stantin verweigerte sie ihm aber.

Rumänien's Haltung.

London, 3. Dez. (Chr. Frst.) Die „Daily
News“ melden über Athen: Rumänien aus Bukarest,
daß Rumänien den ersten Wunsch an Russland
übermittelt habe, neutral zu bleiben, und daß in-
folgedessen die russische Flotte nicht die Erlaubnis
erhalten könne, die Donau herauszufahren.

Unannehmbar.

Rotterdam, 3. Dez. (Chr. Frst.) Der Lon-
doner „Star“ erzählt aus Rom: Es besteht Grund,
anzunehmen, daß Griechenland der Entente mit-

teilt, die Forderungen, wonach Griechenland Saloni-
ki räumen und der Entente die Ueberwachung
der griechischen Küsten gestatten solle, seien unan-
nehmbar, weil sie tatsächlich eine Verletzung der grie-
chischen Neutralität bedeuten würden. Eine Athener
Neuauflage besagt: Die Lage bleibt ziem-
lich gespannt.

Die Mittelmächte und Griechenland.

Rotterdam, 3. Dez. (Chr. Frst.) Der Lon-
doner „Morningpost“ wird aus Athen gemeldet:
Das Blatt „Neonasti“ erzählt aus diplomatischer
Quelle, daß Deutschland und Österreich-Ungarn die
griechische Regierung verständigt haben, daß
wenn die Forderungen der Alliierten bewilligt wür-
den und Saloniki zur Basis der Operationen der
Entente gemacht werden soll, die Zentralmächte
das griechische Gebiet nicht länger als das Gebiet
eines besetzten Staates ansehen könnten.
Jedem eine Bestätigung für das hier Mitge-
teilte liegt bis jetzt nicht vor.

Monastir gefallen.

W. L. u. g. a. n. o., 3. Dez. Nach einer Meldung
des „Corriere d'Italia“ aus Athen sei Monastir
gefallen. Magrini berichtet seinem Blatt vom
29. November: Seit zwei Tagen befindet sich Mo-
nastir in Agonie (Todeskampf). Die Bulgaren ha-
ben die Offensive der Serben gegen Brilley mit ei-
ner Offensive gegen den letzten serbischen Stütz-
punkt begonnen u. die Umkreisung besuchten den
Serben gezwungen, sich auf ihre alte Verteidig-
ungslinie am Tscherna-Flusse zurückzuziehen.
Die Bulgaren stehen 20 Kilometer vor Monastir;
da sie vorläufig nicht weiter vormarschieren, glaubt
man, daß sie deutsche Hilfe abwarten. Alle Verwun-
denen seien bereits abgereist, sogar die Verwundeten
und Kranken wurden fortgeschafft.

Italiens unannehmbar Forderungen.

W. S. o. f. i. a., 3. Dez. Während seiner An-
wesenheit in Saloniki hat Lord Ritzner dem eng-
lischen Gesandten in Athen über seine Sendung in
Rom mitgeteilt, daß Italien geradezu unan-
nehmbar Forderungen und Bedingungen für
seine Teilnahme an der Balkanaktion gestellt habe.
Italien forderte u. a. die Ueberlassung von ganz
Albanien und wollte sich dafür bloß mit einem
relativ geringen Truppenkontingent an der Bal-
kanaktion beteiligen. Es bliebe daher nur übrig,
daß die Entente mit allen Mitteln Griechenland
zum Anschluß zu zwingen trachte.

Der große Kriegsrat.

W. S. o. f. i. a., 3. Dez. Der neue Kriegsrat des
Vierverbundes kamt nächste Woche zu einer neuen
Beratung in London zusammen.

Zur Gottesdienstordnung für Limburg.

Die Auslegung des Allerheiligsten in der St.
Anna-Kirche findet am nächsten Sonntag von
morgens 6 Uhr bis abends 7 Uhr, wie gewöhnlich,
statt.

Handels-Nachrichten.

Friedrichsfeide, 1. Dez. Schweine- und Ferkelmarkt.
Auftrieb: 380 Stck. Schweine und 2981 Stck. Ferkel.
Es wurde gezahlt im Engros-Handel für Lauscher-Schweine,
7-8 Monat alt, 54-67 Mk., 5-6 Monat alt, 39-53
Mk., 3-4 Monat alt, 27-38 Mk., Ferkel, 9-13
Wochen alt, 15-28 Mk., 6-8 Wochen alt, 8-14 Mk. das
Stück.

Beim Zusammenstellen der Weib-
nachtsagen für unsere braven Truppen
denkt daran, was dieselben bei Kälte
und Nässe
draußen im Feld
auszuhalten haben und schützt gegen
Frost, Heiserkeit und Verschleimung
1-2 Schachteln Fay's ächte Sodener
Mineral-Badillen mit. Achten Sie beim
Einkauf streng auf den Namen „Fay“.



Apollo-Theater.

Montag, den 4. Dez. v. 5 Uhr, Sonntag, den 5. Dez. v. 3 Uhr,
Montag, den 6. Dez. v. 7 Uhr an

Tirol in Waffen

in fünf gewaltigen Aufzügen.
Die heroischen Freiheitskämpfe vom Jahre 1809 im Film.
Einem Riesenspektakelangebot von Teilnehmern. Alle
Schaulustigen sind an historischer Stelle nach Desregger auf-
genommen, wo sie sich vor 100 Jahren zugetragen haben
und ihm erregt allgemeines Aufsehen und Bewunderung.
Die Marine als Wehrmacht.

Alle 2 Stunden Beginn der neuen Vorstellung.

Stienen-Honig!

naturrein, liefert
zu 11.40 Mk.
zu 1.20 Mk.
Johann Wolf,
Kreis Limburg, Lahn.

Zimmerwohnung

zu vermieten.
Verfügbare 15

Wegen bevorstehender Einberufung empfehle mein gesamtes
Lager in

Manufaktur und Weisswaren

Leib-, Bett-, Tischwäsche u. Trikolagen

zu äußersten Tagespreisen.

1084

Franz Albert,

Limburg a. L.,

Oberer Schiede 27 I. am Bahnhof.

Kein Laden.

Grundliche 3-Zimmer-
wohnung mit Zubehör, von
ruhiger Familie für 1. April
1916 zu mieten gesucht.
Angebote unter E. 1054
an die Exp. d. Zeitung.

Schön möbl. Zimmer
mit 1 auch 2 Betten zu ver-
mieten.

1057

Postfach 263

Mache hiermit auf meine
Büsten, Züder, Ständer,
Eimer und Blumentüfel
aufmerksam. K. Gemmer,
Austraße 1, Nr. 4,
Hinter d. Turnhalle.

9883

Frühmehlende, schwere
Fahrrad-
(zu. Kolb) steht zu verkaufen
bei J. Schön, Dies
b. Holzappel

Militärmantel

Ein guterhaltener, gebraucht.
zu kaufen gesucht.
Offerten an die Expedition
ds. Bl. unter 1019.

1084

Wegen bevorstehender Ein-
berufung gebe, um damit zu
räumen ein Posten

Carbid-Steh-u. Hängelamp.

1043

Carbid-Stahl-Paternen

(geeignet für Landwirte) zu be-
deutend herabgesetzten Preisen
ab.

R. Widmann,
Uhrmacher, Dabmar.

Gut erhaltenes, doppeltes
Jagd-Gewehr, am liebsten
mit Holz-Bohrung, zu
kaufen gesucht.

Gest. Offerten unter No. 1064
an die Expedition.

1064

Ein guterhaltener, gebraucht.
zu kaufen gesucht.
Offerten an die Expedition
ds. Bl. unter 1019.

1084

Wegen bevorstehender Ein-
berufung gebe, um damit zu
räumen ein Posten

Carbid-Steh-u. Hängelamp.

1043

Carbid-Stahl-Paternen

(geeignet für Landwirte) zu be-
deutend herabgesetzten Preisen
ab.

R. Widmann,
Uhrmacher, Dabmar.

Gut erhaltenes, doppeltes
Jagd-Gewehr, am liebsten
mit Holz-Bohrung, zu
kaufen gesucht.

Gest. Offerten unter No. 1064
an die Expedition.

1064

Ein guterhaltener, gebraucht.
zu kaufen gesucht.
Offerten an die Expedition
ds. Bl. unter 1019.

1084

Wegen bevorstehender Ein-
berufung gebe, um damit zu
räumen ein Posten

Carbid-Steh-u. Hängelamp.

1043

Carbid-Stahl-Paternen

(geeignet für Landwirte) zu be-
deutend herabgesetzten Preisen
ab.

R. Widmann,
Uhrmacher, Dabmar.

Gut erhaltenes, doppeltes
Jagd-Gewehr, am liebsten
mit Holz-Bohrung, zu
kaufen gesucht.

Gest. Offerten unter No. 1064
an die Expedition.

1064

Ein guterhaltener, gebraucht.
zu kaufen gesucht.
Offerten an die Expedition
ds. Bl. unter 1019.

1084

Wegen bevorstehender Ein-
berufung gebe, um damit zu
räumen ein Posten

Carbid-Steh-u. Hängelamp.

1043

Carbid-Stahl-Paternen

(geeignet für Landwirte) zu be-
deutend herabgesetzten Preisen
ab.

R. Widmann,
Uhrmacher, Dabmar.

Gut erhaltenes, doppeltes
Jagd-Gewehr, am liebsten
mit Holz-Bohrung, zu
kaufen gesucht.

Gest. Offerten unter No. 1064
an die Expedition.

1064

Ein guterhaltener, gebraucht.
zu kaufen gesucht.
Offerten an die Expedition
ds. Bl. unter 1019.

1084

Wegen bevorstehender Ein-
berufung gebe, um damit zu
räumen ein Posten

Carbid-Steh-u. Hängelamp.

1043

Carbid-Stahl-Paternen

(geeignet für Landwirte) zu be-
deutend herabgesetzten Preisen
ab.

R. Widmann,
Uhrmacher, Dabmar.

Gut erhaltenes, doppeltes
Jagd-Gewehr, am liebsten
mit Holz-Bohrung, zu
kaufen gesucht.

Gest. Offerten unter No. 1064
an die Expedition.

1064

Ein guterhaltener, gebraucht.
zu kaufen gesucht.
Offerten an die Expedition
ds. Bl. unter 1019.

1084

Wegen bevorstehender Ein-
berufung gebe, um damit zu
räumen ein Posten

Carbid-Steh-u. Hängelamp.

1043

Carbid-Stahl-Paternen

(geeignet für Landwirte) zu be-
deutend herabgesetzten Preisen
ab.

R. Widmann,
Uhrmacher, Dabmar.

Gut erhaltenes, doppeltes
Jagd-Gewehr, am liebsten
mit Holz-Bohrung, zu
kaufen gesucht.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Wegen Festsetzung anderer Preise im Verkehr mit Stroh und Häcksel.

Vom 27. November 1915.

Auf Grund des § 15 der Verordnung über den Verkehr mit Stroh und Häcksel vom 8. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 743) wird folgendes bestimmt:

Artikel I.

Die Stroh- und Häckselpreise für Stroh (§§ 5, 9 der Verordnung) werden erhöht für 1000 Kilogramm um je 15 M. für Stroh, das im Dezember 1915, um je 10 M. für Stroh, das im Januar 1916, um je 5 M. für Stroh, das im Februar 1916, geliefert wird.

Artikel II.

Der Höchstpreis für Häcksel (§ 10 der Verordnung) wird erhöht um 5 M. für 1000 Kilogramm.

Dieser Höchstpreis erhöht sich um 15 M. für Häcksel, der im Dezember 1915, um 10 M. für Häcksel, der im Januar 1916, um 5 M. für Häcksel, der im Februar 1916, geliefert wird.

Artikel III.

Diese Bestimmungen treten am 27. November 1915 in Kraft. Die Bestimmungen unter III der Verordnung zur Ausführung der Verordnung über den Verkehr mit Stroh usw. vom 18. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 773) bleiben unberührt.

Berlin, den 27. November 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers:
Feldbrück.

Bekanntmachung.

Analysen der im Monat Nov. 1915 auf Veranlassung der Polizei-Verwaltung untersuchten Milch.

Name und Wohnort des Milchhändlers.	Name des Viehhalters.	Milch-gehalt.	Bezeichnung der Milch.
Bölsch Adolf	Derselbe	2,9	Naturmilch
Schmidt Willy	"	2,15	"
Bayer Anton	"	2,8	"
Bölsch Heinrich Josef	"	2,5	"
Kaiser Josef	H. Overbeck	3,0	"
Dorff Anna	Hof Wimmerod	3,0	"
	Dammrich, Hof Hirschbach	3,0	"

Limburg, den 1. Dez. 1915.

Die Polizei-Verwaltung.

Verdingung.

Die zum Neubau der kathol. Kapelle in Fussingen erforderlichen

Zimmerarbeiten, Spenglerarbeiten und Dachdeckerarbeiten

sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen können bei unserem Bauführer Herrn Techniker Schardt in Lahr eingesehen und gegen Erstattung der Abschriftskosten von 50 Pf. pro Tit. in Empfang genommen werden.

Schriftliche Offerten sind bis zum 19. Dez., mittags 12 Uhr, beim kathol. Pfarramt in Lahr einzureichen.

Der kathol. Kapellenvorstand:

Hellbach, Vorsitzender.

1067

Krieger-Veteranen-Berein „Teutonia“.

An der Einweihungsfeier, verbunden mit dem Beginn der Nagelung des „Stoßes in Eisen“ am 4. d. Mts., auf dem Kriegerplatz nimmt der Verein geschlossenen Teil. Eintreten 2 1/2 Uhr am Rathaus.

Eingang möglichst schwarz und gelblich.

1081

Der Vorstand.

Pelzwaren

aller Art, reelle Ware

empfehlen zu billigen Preisen

Joh. Wagner, Kürschnermeister,

Bischofsplatz 5, gegenüber der Stadtkirche.

Umwandlungen und Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt.

8185

Seute frisch eingetroffen:

Bratfischlinge p. Pfd. 46 Pf.

Große Schellfische „70“

Cabeljau, mittel „56“

Roskmüße, Bratheringe,

Bismarckheringe, russ. Sardinen.

Feinste frisch-geräucherter Bohnbündlinge Std. 20.

Gute Sprotten 1/4 Pfd. 30 Pf.

Bohnerlinge Std. 18

Citronen, frisch u. saftig, Std. 8 Pf.

Orangen, süß u. saftig, „12“

Franz Nehren.

Flachs

gebrosen oder geschungen kaufen zu höchsten Preisen

1061 Gebrüder Hecht, Limburg.

Todes- + Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Josef Schandua

im 78. Lebensjahre, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente

sanft verschieden ist.

Freihofen (Westertal), den 2. Dezember 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen

Frau Margarethe Schandua geb. Deep.

Familie Wilh. Schandua, Bad Ems.

Josef Schandua u. Frau, Frankfurt a. M.

Familie Georg Schandua, Wien.

Juli Rumbler u. Frau geb. Schandua,

Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause in Freihofen (Witt.) aus statt. Das Seelenamt findet Montag früh 7 1/2 Uhr in der Kirche zu Freihofen statt.



Wiederseh'n war seine und unsere Hoffnung!

Heute erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser einziger, lieber Sohn, Neffe und Vater,

Mustetier

Heinrich Longert

am 8. Oktober 1915 in der Schlacht bei Ratinka in Rußland, im Alter von 20 Jahren den Heldentod erlitten hat.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Leo Bohat,

Frau Maria, geb. Schwarz.

Bonn, Limburg, den 2. Dez. 1915.

Die feierlichen Exequien finden in Limburg am Montag, den 6. Dez. im Dom statt.

Damen- und Kinder-Mäntel

im Preise herabgesetzt.

Gebrüder Hecht,

Limburg.

1060

16. Ziehung 5. Klasse 6. Preussisch-Süddeutsche

(232. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 25. November 1915 verminnt.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gebildet, und zwar je einer auf die Los- und die Gegen-Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

(Nachdruck verboten.)

99 124 [500] 42 87 282 34 543 487 503 725 859 1025 45 61 109 83	10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824
97 94 [200] 349 450 [200] 487 75 708 606 [500] 616 67 68 2188 83	924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74
231 330 87 67 695 723 68 632 81 3180 237 63 71 [1000] 78 83 318 24	27074 [1000] 199 240 519 [1000] 634 [500] 730 817 [1000]
271 569 669 784 [1000] 4088 179 325 848 [1000] 5133 201 67 822 438	28090 301 81 321 712 26 902 31173 290 508 58 59 304 [500]
623 723 6048 145 72 627 610 67 60 708 46 611 7088 134 84 241 88 87	31204 524 764 884 8117 814 780 [1000] 988
623 78 726 689 953 [1000] 95 1895] 8105 18 800 79 94 55 440 559 87	10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824
[1000] 814 764 884 8117 814 780 [1000] 988	924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74
10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824	27074 [1000] 199 240 519 [1000] 634 [500] 730 817 [1000]
924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74	28090 301 81 321 712 26 902 31173 290 508 58 59 304 [500]
271 569 669 784 [1000] 4088 179 325 848 [1000] 5133 201 67 822 438	31204 524 764 884 8117 814 780 [1000] 988
623 723 6048 145 72 627 610 67 60 708 46 611 7088 134 84 241 88 87	10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824
623 78 726 689 953 [1000] 95 1895] 8105 18 800 79 94 55 440 559 87	924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74
[1000] 814 764 884 8117 814 780 [1000] 988	27074 [1000] 199 240 519 [1000] 634 [500] 730 817 [1000]
10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824	28090 301 81 321 712 26 902 31173 290 508 58 59 304 [500]
924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74	31204 524 764 884 8117 814 780 [1000] 988
271 569 669 784 [1000] 4088 179 325 848 [1000] 5133 201 67 822 438	623 723 6048 145 72 627 610 67 60 708 46 611 7088 134 84 241 88 87
623 78 726 689 953 [1000] 95 1895] 8105 18 800 79 94 55 440 559 87	10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824
[1000] 814 764 884 8117 814 780 [1000] 988	924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74
10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824	27074 [1000] 199 240 519 [1000] 634 [500] 730 817 [1000]
924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74	28090 301 81 321 712 26 902 31173 290 508 58 59 304 [500]
271 569 669 784 [1000] 4088 179 325 848 [1000] 5133 201 67 822 438	31204 524 764 884 8117 814 780 [1000] 988
623 723 6048 145 72 627 610 67 60 708 46 611 7088 134 84 241 88 87	10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824
623 78 726 689 953 [1000] 95 1895] 8105 18 800 79 94 55 440 559 87	924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74
[1000] 814 764 884 8117 814 780 [1000] 988	27074 [1000] 199 240 519 [1000] 634 [500] 730 817 [1000]
10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824	28090 301 81 321 712 26 902 31173 290 508 58 59 304 [500]
924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74	31204 524 764 884 8117 814 780 [1000] 988
271 569 669 784 [1000] 4088 179 325 848 [1000] 5133 201 67 822 438	623 723 6048 145 72 627 610 67 60 708 46 611 7088 134 84 241 88 87
623 78 726 689 953 [1000] 95 1895] 8105 18 800 79 94 55 440 559 87	10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824
[1000] 814 764 884 8117 814 780 [1000] 988	924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74
10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824	27074 [1000] 199 240 519 [1000] 634 [500] 730 817 [1000]
924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74	28090 301 81 321 712 26 902 31173 290 508 58 59 304 [500]
271 569 669 784 [1000] 4088 179 325 848 [1000] 5133 201 67 822 438	31204 524 764 884 8117 814 780 [1000] 988
623 723 6048 145 72 627 610 67 60 708 46 611 7088 134 84 241 88 87	10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824
623 78 726 689 953 [1000] 95 1895] 8105 18 800 79 94 55 440 559 87	924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74
[1000] 814 764 884 8117 814 780 [1000] 988	27074 [1000] 199 240 519 [1000] 634 [500] 730 817 [1000]
10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824	28090 301 81 321 712 26 902 31173 290 508 58 59 304 [500]
924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74	31204 524 764 884 8117 814 780 [1000] 988
271 569 669 784 [1000] 4088 179 325 848 [1000] 5133 201 67 822 438	623 723 6048 145 72 627 610 67 60 708 46 611 7088 134 84 241 88 87
623 78 726 689 953 [1000] 95 1895] 8105 18 800 79 94 55 440 559 87	10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824
[1000] 814 764 884 8117 814 780 [1000] 988	924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74
10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824	27074 [1000] 199 240 519 [1000] 634 [500] 730 817 [1000]
924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74	28090 301 81 321 712 26 902 31173 290 508 58 59 304 [500]
271 569 669 784 [1000] 4088 179 325 848 [1000] 5133 201 67 822 438	31204 524 764 884 8117 814 780 [1000] 988
623 723 6048 145 72 627 610 67 60 708 46 611 7088 134 84 241 88 87	10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824
623 78 726 689 953 [1000] 95 1895] 8105 18 800 79 94 55 440 559 87	924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74
[1000] 814 764 884 8117 814 780 [1000] 988	27074 [1000] 199 240 519 [1000] 634 [500] 730 817 [1000]
10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824	28090 301 81 321 712 26 902 31173 290 508 58 59 304 [500]
924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74	31204 524 764 884 8117 814 780 [1000] 988
271 569 669 784 [1000] 4088 179 325 848 [1000] 5133 201 67 822 438	623 723 6048 145 72 627 610 67 60 708 46 611 7088 134 84 241 88 87
623 78 726 689 953 [1000] 95 1895] 8105 18 800 79 94 55 440 559 87	10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824
[1000] 814 764 884 8117 814 780 [1000] 988	924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74
10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824	27074 [1000] 199 240 519 [1000] 634 [500] 730 817 [1000]
924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74	28090 301 81 321 712 26 902 31173 290 508 58 59 304 [500]
271 569 669 784 [1000] 4088 179 325 848 [1000] 5133 201 67 822 438	31204 524 764 884 8117 814 780 [1000] 988
623 723 6048 145 72 627 610 67 60 708 46 611 7088 134 84 241 88 87	10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824
623 78 726 689 953 [1000] 95 1895] 8105 18 800 79 94 55 440 559 87	924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74
[1000] 814 764 884 8117 814 780 [1000] 988	27074 [1000] 199 240 519 [1000] 634 [500] 730 817 [1000]
10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824	28090 301 81 321 712 26 902 31173 290 508 58 59 304 [500]
924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74	31204 524 764 884 8117 814 780 [1000] 988
271 569 669 784 [1000] 4088 179 325 848 [1000] 5133 201 67 822 438	623 723 6048 145 72 627 610 67 60 708 46 611 7088 134 84 241 88 87
623 78 726 689 953 [1000] 95 1895] 8105 18 800 79 94 55 440 559 87	10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824
[1000] 814 764 884 8117 814 780 [1000] 988	924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74
10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824	27074 [1000] 199 240 519 [1000] 634 [500] 730 817 [1000]
924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74	28090 301 81 321 712 26 902 31173 290 508 58 59 304 [500]
271 569 669 784 [1000] 4088 179 325 848 [1000] 5133 201 67 822 438	31204 524 764 884 8117 814 780 [1000] 988
623 723 6048 145 72 627 610 67 60 708 46 611 7088 134 84 241 88 87	10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824
623 78 726 689 953 [1000] 95 1895] 8105 18 800 79 94 55 440 559 87	924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74
[1000] 814 764 884 8117 814 780 [1000] 988	27074 [1000] 199 240 519 [1000] 634 [500] 730 817 [1000]
10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824	28090 301 81 321 712 26 902 31173 290 508 58 59 304 [500]
924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74	31204 524 764 884 8117 814 780 [1000] 988
271 569 669 784 [1000] 4088 179 325 848 [1000] 5133 201 67 822 438	623 723 6048 145 72 627 610 67 60 708 46 611 7088 134 84 241 88 87
623 78 726 689 953 [1000] 95 1895] 8105 18 800 79 94 55 440 559 87	10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824
[1000] 814 764 884 8117 814 780 [1000] 988	924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74
10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824	27074 [1000] 199 240 519 [1000] 634 [500] 730 817 [1000]
924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74	28090 301 81 321 712 26 902 31173 290 508 58 59 304 [500]
271 569 669 784 [1000] 4088 179 325 848 [1000] 5133 201 67 822 438	31204 524 764 884 8117 814 780 [1000] 988
623 723 6048 145 72 627 610 67 60 708 46 611 7088 134 84 241 88 87	10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824
623 78 726 689 953 [1000] 95 1895] 8105 18 800 79 94 55 440 559 87	924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74
[1000] 814 764 884 8117 814 780 [1000] 988	27074 [1000] 199 240 519 [1000] 634 [500] 730 817 [1000]
10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824	28090 301 81 321 712 26 902 31173 290 508 58 59 304 [500]
924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74	31204 524 764 884 8117 814 780 [1000] 988
271 569 669 784 [1000] 4088 179 325 848 [1000] 5133 201 67 822 438	623 723 6048 145 72 627 610 67 60 708 46 611 7088 134 84 241 88 87
623 78 726 689 953 [1000] 95 1895] 8105 18 800 79 94 55 440 559 87	10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824
[1000] 814 764 884 8117 814 780 [1000] 988	924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74
10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824	27074 [1000] 199 240 519 [1000] 634 [500] 730 817 [1000]
924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74	28090 301 81 321 712 26 902 31173 290 508 58 59 304 [500]
271 569 669 784 [1000] 4088 179 325 848 [1000] 5133 201 67 822 438	31204 524 764 884 8117 814 780 [1000] 988
623 723 6048 145 72 627 610 67 60 708 46 611 7088 134 84 241 88 87	10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824
623 78 726 689 953 [1000] 95 1895] 8105 18 800 79 94 55 440 559 87	924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74
[1000] 814 764 884 8117 814 780 [1000] 988	27074 [1000] 199 240 519 [1000] 634 [500] 730 817 [1000]
10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824	28090 301 81 321 712 26 902 31173 290 508 58 59 304 [500]
924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74	31204 524 764 884 8117 814 780 [1000] 988
271 569 669 784 [1000] 4088 179 325 848 [1000] 5133 201 67 822 438	623 723 6048 145 72 627 610 67 60 708 46 611 7088 134 84 241 88 87
623 78 726 689 953 [1000] 95 1895] 8105 18 800 79 94 55 440 559 87	10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824
[1000] 814 764 884 8117 814 780 [1000] 988	924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105 858 518 42 772 597 74
10119 322 37 47 647 737 38 11041 131 389 525 601 689 725 824	27074 [1000] 199 240 519 [1000] 634 [500] 730 817 [1000]
924 421 658 53 625 748 829 83 94 27021 105	